

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 49

Artikel: Naturkunde 3-4
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturkunde 3-4

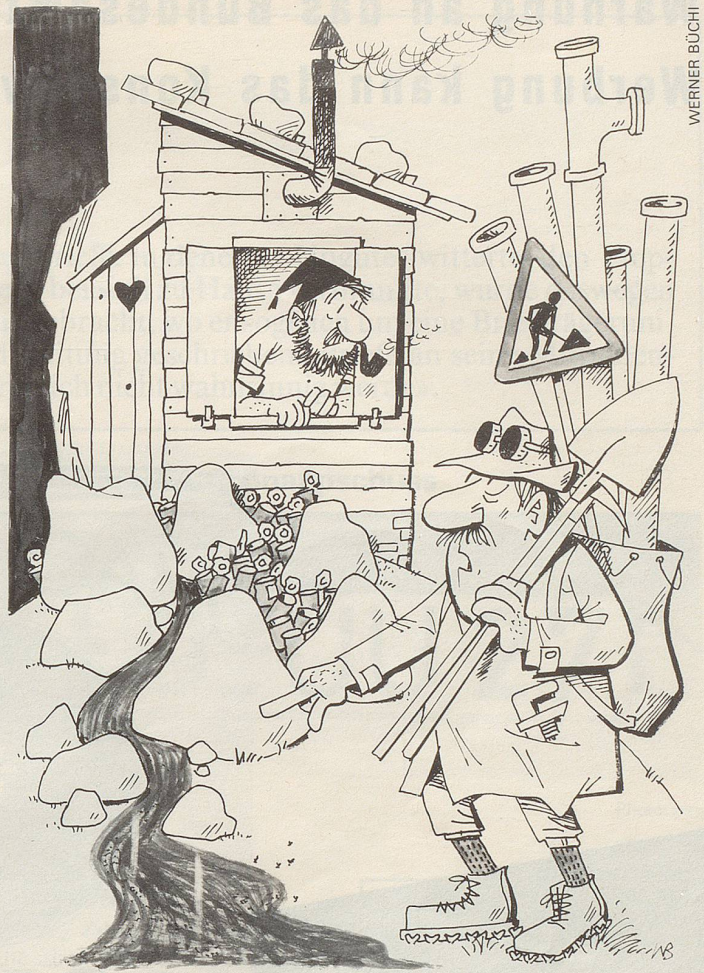
Entweder hatten wir schlechte Lehrer, oder wir schliefen während des Naturkunde-Unterrichts. Die Resultate sind offenkundig und an wenigen Beispielen zu belegen. Während der letzten dreissig Jahre sollen etwa 10 Millionen Obstbäume verholzt worden sein. Man stellte auf Intensivkulturen mit Buschbäumen um. Marktgerecht und weniger arbeitsaufwendig. Auch einfacher zum Bespritzen. Spritzen gegen Insekten.

Und dann kamen weniger Vögel, wie der drosselgrosse Wiedehopf, der den Winter in Afrika verbringt und in Europa gerne in alten Baumgärten nistet und brütet. Seine Nahrung sind Grossinsekten. Die findet er aber kaum mehr auf seinem Speisezettel, weil die Verwendung von Umweltgiften zur Verarmung der Insektenfauna geführt hat. Kettenreaktionen also. Klarer Fall für den Naturkundigen; weniger klar für den Laien und höchstens ein Thema für den Kassensturz oder ähnliche nörgelnde Instanzen; vielleicht noch den WWF. Aber

der hat ja sonst schon alle Hände voll zu tun, um das Artensterben zu bremsen.

Bleibt halt das Fussvolk des Staates. Also das Steuer herumwerfen und wieder Obstbäume anpflanzen statt subtropische Ziersträucher, wieder die Insekten ihr Unwesen treiben lassen, bis der Wiedehopf aus Afrika zurückkehrt und Ordnung in die gefährdeten Biotope bringt. Das ist natürlich eine erschreckend kindliche Denkweise. Aber die würde noch immer die Note 6 bekommen, wenn man da sieht, was die Agrarier in all den Jahren angerichtet haben, weil wir vielleicht nach schönerem und billigerem Obst riefen und dann trotzdem noch lieber eine halb-reife Banane schälten. Leider behandelten wir in der Naturkunde nie den Teufelskreis. Sonst hätten wir vielleicht noch den Nobelpreis geschafft, und die Welt wäre nie zur Umwelt verkommen.

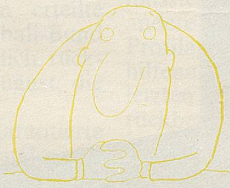
An ein Aufrunden der Note ist in absehbarer Zeit nicht zu denken. Für Nachhilfestunden mag es ausserdem zu spät sein. Aber Naturkunde war ja auch nie ein Hauptfach. *Lukratius*



WERNER BÜCHI

Auch der Schweizer Alpenclub will künftig die Abwässer aus seinen Berghütten in Kläranlagen leiten.

Alpiner Irrtum «Wänd Ihr bi eus lokalsändere?»
«Nei, mir tüend bloss de Lokus ändere!»



Leser-Antworten auf die Umfrage des Nebelspalters:

Wer liefert uns den originellsten Stosseufzer?

Was nützt es, viel zu wissen,
wenn man ja trotzdem weniger weiss, je mehr
man weiss? (frei nach Sokrates)

A. Rohrer, Bruchmattstr. 11, 6003 Luzern

Was nützen alle Landesgrenzen,
wenn der Mensch seine eigenen Grenzen nicht
mehr erkennt?

Thomas Bachofen, Schützenhausstrasse 9, 8618 Oetwil am See

Was nützt der beste Ehemann,
wenn er nie zu Hause ist?

D. Lüdin, Im Niederholzboden 28, 4125 Riehen

Was nützt es, dass ich meine
Steuern nicht bezahle,
wenn das Steueramt dann doch nicht
Konkurs macht?

Werner Laubi, Rütmatstrasse 4, 5004 Aarau

Was nützt mir die schönste Nase,
wenn alle darauf rumtanzen?

Pascal de Uriès, Rütstrasse 30, 4103 Bottmingen

Weitere Stosseufzer in der nächsten Nummer

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass es in der religionsfeindlichen UdSSR keine Wunder mehr gibt. Da waren doch an die 30 Frachtschiffe im Packeis der sibirischen Arktis eingeschlossen. Ein Tanker ist gesunken, aber die andern Schiffe konnten bis auf drei befreit werden (wirklich befreit, nicht wie die «befreiten» Afghanen). Wer nun aber denkt, dass die Agentur Tass der Reihe nach die Dissidenten, die Juden, den amerikanischen Geheimdienst oder den Westen ganz allgemein für das Schlamassel verantwortlich gemacht hätte, sieht sich entweder enttäuscht oder erleichtert. Man gab ganz schlicht zu, dass der sowjetische Schlendrian schuld war. Ist das kein Wunder?

Schtächmugge

Konsequenztraining

Sicher bekommen Versicherungsgesellschaften im unvermeidlichen Papierkrieg auch manches zu lesen, was nicht ganz wörtlich gemeint war. So schrieb eine junge Witwe: «Ich habe so viele Formulare ausfüllen müssen, dass es mir bald lieber wäre, mein geliebter Mann wäre überhaupt nicht gestorben.»

Boris

Kleine Freuden

Die einen freuen sich, wenn sie in fernsten Galaxien, weit ab von unserer lieben Milchstrasse, Milliarden von Lichtjahren entfernt einen neuen Spiralnebel entdecken. Und die anderen freuen sich halt schon, wenn sie bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich einen feinen Orientteppich entdeckt haben.